



Bilder: Ralf Krieger, Ilena Klimek

Bissiger Preisträger

Der gebürtige Hitdorfer Wilfried Schmickler erhält den „Leverkusener Löwen“ – Kabarettist wird damit für sein kulturelles Engagement ausgezeichnet

Der Kabarettist Wilfried Schmickler ist diesjähriger Preisträger des „Leverkusener Löwen“ – wegen seines engagierten Aufbaus der Leverkusener Kleinkunstszene. Der Verein „Leverkusener Löwen“ vergibt den Preis seit zehn Jahren in Form einer Bronzeskulptur des Bildhauers Kurt Arentz, der einer von Schmicklers Lieblingskünstlern aus Leverkusen ist. Verbunden ist die Auszeichnung mit einem Preisgeld von 5.000 Euro der Volksbank Rhein-Wupper, das an wohltätige Zwecke gespendet wird. Die Jury mit der Vorsitzenden Eva Babatz, Leiterin der IHK Zweigstelle Leverkusen/Rhein-Berg, entschied über die Vergabe, die von Uwe Beenen, dem Vorsitzenden des Vereins, am 3. März bekannt gegeben wurde. Zusammen mit Oberbürgermeister Uwe Richrath wird der Löwe am Mittwoch, 8. Juni, um 16 Uhr im Spiegelsaal von Schloss Morsbroich verliehen.

Start im „3Gestirn“. Wilfried Schmickler ist zwar mittlerweile in ganz Deutschland bekannt, hat aber nie seine Leverkusener Wurzeln vergessen. Der gebürtige Hitdorfer hat 1976 am Opladener Landrat-Lucas-Gymnasium seinen Abschluss gemacht und bereits dort die ersten Verbindungen zur Kunstszene geknüpft. Neben sozialem und politischem Engagement, unter anderem in der Schülermitverwaltung, gründete er in der Jugendszene die Theatergruppe „Matsche, Works und Hallies“, die sich später „Matsche, Works und Pullrich“ nannte. 1989 wird Schmickler auf Empfehlung Jürgen Beckers hin sein Nachfolger als Mitglied der Kabarettgruppe „3Gestirn Köln 1“. Am besten kennt man ihn jedoch vor allem überregional aus der Sendung „Mitternachtsspitzen“, in der er als „Rausschmeißer“ seinen

Schlussmonolog stets mit „Aufhören! Aufhören, Herr Becker!“ einleitet. Ständige Auftritte in allen deutschen Kabarettssendungen sowie satirische Radiobeiträge wie zum Beispiel die Montagsfrage auf WDR2 machen ihn ebenso zu einem kritischen und beliebten Unterhalter im ganzen Land.

Reif und Bekloppt. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen zählen sämtliche Kabarettpreise im deutschsprachigen Raum: 2007 verlieh die Jury des Prix Pantheon ihm den Sonder-

Der Stadt und dem Verein verbunden

preis „Reif und Bekloppt“. 2008 folgte der Deutsche Kabarettpreis und im nächsten Jahr bereits zum zweiten Mal der Deutsche Kleinkunstpreis, den er 2001 schon einmal zusammen mit Heiner Kämmer und Wolfgang Nitschke als „3Gestirn Köln 1“ gewann. 2010 bekam er dann den Salzburger Stier verliehen.

Bodenständiger Typ. Nach wie vor engagiert sich der in der Kölner Südstadt lebende Künstler für Projekte in seiner Heimatstadt. Als Teil der Hausbesetzerszene machte er seinen Zivildienst bei der Arbeiterwohlfahrt, während er im Wiesdorfer Jugendhaus arbeitete. Die Auswirkungen und Folgen dieser autonomen Jugendgruppierungen sind bis heute im Kulturausbesserungswerk (KAW) in Opladen an unzähligen Aktionen für Kleinkunst und Musik sichtbar. Dort tritt er noch regelmäßig an der Seite angehender Kabarettisten auf. „Er ist hinten backstage, quatscht nicht nur über Politik, sondern fragt auch nach den Fußballergebnissen. Ein bodenständiger Typ

mit starker Ausstrahlung“, sagt der 20-jährige und zum Stammpersonal des KAWs gehörende Künstler Alexander Schaefer, der sich fast 40 Jahre später als Schmickler ebenfalls vom Landrat-Lucas kommend auf die Kleinkunst-Bühnen kämpft. Den Fußball erwähnt Schmickler gerne. Denn als Mitglied des Bayer-04-Clubs ist der Kabarettist dem Verein seiner Heimatstadt treu geblieben. Sogar für den Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit setzt er sich im Rahmen der Bürgerinitiative „Coordination gegen Bayer-Gefahren“ ein. Zudem stellt er seine neuen Programme häufig zuerst bei der evangelischen Jugend Schlebusch vor und freut sich immer wieder über die vielen begeisterten Jugendlichen. Auch Versteigerungen und Benefizveranstaltungen – wie die zur Rettung des Zentralantiquariats – ruft oft er ins Leben. So verleiht ihm nun seine Heimatstadt einen Preis für sein unermüdliches Engagement im sozialen und politischen Bereich, sowie für die Förderung junger Talente und die Hingabe für die hiesige Kleinkunstszene.

Info

Die Auszeichnung der „Leverkusener Löwe“ ist dem bergischen zwiesgeschwanzten Löwen, dem Wappentier der Stadt, nachgebildet. Er wird Persönlichkeiten verliehen, die das Image der Stadt verbessert haben. Der erste Preisträger war Rudi Völler im Jahr 2006, auf den neben anderen Heinz Klaus Strick, langjährige Schulleiter des Landrat-Lucas-Gymnasiums, Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGut Ophovens, und der Festveranstalter Werner Nolden folgten.

Plakat zu Schmicklers siebtem und aktuellem Programm „Das Letzte“



Festveranstalter Werner Nolden (M.) mit Laudator Henning Krautmacher („Höhner“) und Eva Babatz